



# Leseprobe

Oliver Schneider, Shirley  
Michaela Seul

**Der Wille entscheidet**  
Verhandeln auf Leben und  
Tod - Ein Ex-Kommando-  
Offizier berichtet

---

Bestellen Sie mit einem Klick für 11,00 €



---

Seiten: 192

Erscheinungstermin: 15. Februar 2023

Mehr Informationen zum Buch gibt es auf

[www.penguinrandomhouse.de](http://www.penguinrandomhouse.de)

# Inhalte

- Buch lesen
- Mehr zum Autor

## Zum Buch

---

### Krisen bewältigen, Verhandlungen gewinnen

Unlösbar? Gibt es nicht. Selbst aus schwierigen und ausweglos erscheinenden Situationen kann man als Sieger hervorgehen!

Oliver Schneider, ehemaliger KSK-Offizier und Berater für Sicherheits-, Risiko- und Krisenmanagement, weiß, wie wir uns aus Krisen befreien: Psychische Stabilität, fundierte Vorbereitung, strategische Planung und die richtige Taktik sind das A und O – die Grundsätze des KSK-Prinzips.

Anhand einiger seiner spektakulärsten Einsätze vermittelt Oliver Schneider die entscheidenden Faktoren – und zeigt, wie jeder seine Willenskraft und mentale Stärke entwickeln kann. Für eine optimierte Entscheidungsfähigkeit, Klarheit und Erfolg!



### Autor

## Oliver Schneider, Shirley Michaela Seul

---

Oliver Schneider ist Gründer und Geschäftsführender Gesellschafter der RiskWorkers GmbH in München. Er startete seine berufliche Laufbahn als Offizier bei der Bundeswehr und diente u.a. bei den Fallschirmjägern, bevor er zum Kommando Spezialkräfte (KSK) wechselte. Hier war er an mehreren Spezialoperationen im Ausland beteiligt. Seit dem Jahr 2006 ist Schneider als Sicherheits-, Risiko- und Krisenmanagementberater tätig und hat als sogenannter »Kidnap for Ransom Consultant«

*Zum Buch:*

### **Krisen bewältigen, Verhandlungen gewinnen**

Unlösbar? Gibt es nicht. Selbst aus schwierigen und ausweglos erscheinenden Situationen kann man als Sieger hervorgehen!

Oliver Schneider, ehemaliger KSK-Offizier und Berater für Sicherheits-, Risiko- und Krisenmanagement, weiß, wie wir uns aus Krisen befreien: Psychische Stabilität, fundierte Vorbereitung, strategische Planung und die richtige Taktik sind das A und O – die Grundsätze des KSK-Prinzips.

Anhand einiger seiner spektakulärsten Einsätze vermittelt Oliver Schneider die entscheidenden Faktoren – und zeigt, wie jeder seine Willenskraft und mentale Stärke entwickeln kann. Für eine optimierte Entscheidungsfähigkeit, Klarheit und Erfolg!

*Zum Autor:*

Oliver Schneider ist Gründer und Geschäftsführender Gesellschafter der RiskWorkers GmbH in München. Er startete seine berufliche Laufbahn als Offizier bei der Bundeswehr und diente u. a. bei den Fallschirmjägern, bevor er zum Kommando Spezialkräfte (KSK) wechselte. Hier war er an mehreren Spezialoperationen im Ausland beteiligt. Seit dem Jahr 2006 ist Schneider als Sicherheits-, Risiko- und Krisenmanagementberater tätig und hat als sogenannter »Kidnap for Ransom Consultant« mehrere Entführungsfälle erfolgreich managed. Auslandserfahrung als Risk Consultant sammelte er u. a. in Afghanistan, Algerien, Brasilien, Irak, Iran, Jemen, Kolumbien, Mexiko, Pakistan und Russland (Kaukasus).

OLIVER SCHNEIDER  
SHIRLEY MICHAELA SEUL

**DER  
WILLE  
ENTSCHEIDET**

**VERHANDELN  
AUF LEBEN UND TOD**

Wilhelm Heyne Verlag  
München

*Gewidmet all denen, die treu dienen und uns schützen*

*Mein besonderer Dank geht an Shirley  
und die Penguin Random House Verlagsgruppe,  
ohne die dieses Buch nicht möglich gewesen wäre.*

# Inhalt

**Informationsgewinnung und Aufklärung:  
die Basis des KSK-Prinzips** 9

50 Zentimeter Luftlinie 17

**Schräglage** 21

Risikofaktoren 34

Der Wille entscheidet 37

Das Drehbuch einer Entführung 48

**Einsatzvorbereitung** 51

Der Konvoi 61

Operation Krise 63

Dogmen detonieren 65

Das strategische Ziel 69

**Der Sprecher** 75

Entscheiden in der Zwickmühle 83

Gegen den Instinkt 87

Geheimwaffe Charisma 88

<b>Der Krisenstab</b>	91
Spezialoperationen	94
Der Funker	100
Truppenteil Vertrauen	108
Das Wording	112
<b>Das Skript</b>	117
Die Kontaktaufnahme	118
<b>Die Verhandlung</b>	123
Im Camp der Entführer	130
Die sichere Basis	131
Hell Week	134
<b>Proof of Life</b>	145
Gefechtsfeldprosa	149
Im Stand-by	153
<b>Die Taktik der Entführer</b>	157
Das Spiel geht weiter	163
<b>Die Gefahr der Routine</b>	165
Risikofaktor Mensch	171
Der Händedruck	174
Die Krise in der Krise	176
Ausweichen	182
Rückzug	185
<b>Der Deal</b>	187
<b>Das KSK-Prinzip – Ihr persönlicher Krisennavigator</b>	189

## Informationsgewinnung und Aufklärung: die Basis des KSK-Prinzips

*Flughafen München, 23. Oktober, 10:23 Uhr*

Die Schlange am Security Check war eigentlich zu lang für die 48 Minuten, die mir bis zum Start noch blieben. Dass ich mich heute am Flughafen befand, war für mich selbst ein wenig überraschend. Geplant war eigentlich ein Sicherheitstraining bei einem bayerischen Automobilzulieferer. Erst vor knapp drei Stunden hatte ich von der Entführung erfahren: Vor der Küste Nigerias war ein Tanker angegriffen und mindestens die Hälfte der Besatzung entführt worden. Mehr wusste die Reederei in Bremen selbst noch nicht. Aber es hatte einen Schusswechsel gegeben.

»Tote? Verletzte?«, hatte ich mich erkundigt.

»Das steht zu befürchten. Wir sind um fünf Uhr morgens über den Vorfall informiert worden. Sie wurden uns empfohlen. Können Sie sofort nach Bremen kommen?«

»Ich krieg die Krise«, stöhnte eine füllige blonde Frau in der Schlange vor mir, während sie in ihrer Tasche wühlte, ihrem Tanker sozusagen. In einer Krise, ob klein oder groß, international oder privat, herrscht Chaos wie in mancher Handtasche. Jeder Mensch erlebt Krisen, auch durch persönliche Schicksalsschläge und die Geschichte seiner Zeit – Finanz-, Unternehmens-, Klimakrise. Was den einen vor große Herausforderungen stellen kann, mag für den anderen nicht einmal der Rede wert sein. Während in meinem Kopf ganz automatisch ein Plan des Flughafengebäudes mit allen sichtbaren Notausgängen,



Fluchtwegen und Besonderheiten entstand, beschäftigte sich die Dame vor mir ebenfalls mit Orientierung, allerdings im kleineren Rahmen. Sie kippte den Inhalt der Tasche in eine der grauen Wannen am Security Check. Eine kluge Entscheidung! Erst mal ein klares Bild der Lage verschaffen. Das war auch der Grund meiner Reise nach Bremen.

Man erhöht seine Chance, erfolgreich aus einer Krise herauszukommen, indem man möglichst viele Informationen einholt, um ein besseres Lagebild zu erhalten, wobei das Bild immer unvollständig bleibt. Das gilt für jede Krise. Als Offizier der Elitetruppe Kommando Spezialkräfte KSK war ich oft genug in riskanten und unübersichtlichen Situationen, vor allem im Einsatz. Wir sind mit heiler Haut aus jeder Mission herausgekommen – weil wir im Vorfeld hart für die Krise trainierten. Gewiss, eine Krise kann einen aus heiterem Himmel treffen, und manche Menschen lähmt sie geradezu, doch es gibt immer einen Ausweg. Überall. So wie links vor mir an der Glastür ein Fluchtweg ins Freie führte. Doch man muss sein Auge schulen, um diese manchmal versteckten Pfade aus der Krise zu entdecken. Genau das möchte ich mit Ihnen in den folgenden Kapiteln trainieren. Ich selbst habe früher Erfahrung in Extrem- und Krisensituationen beim KSK gesammelt. Heute bin ich unter anderem bei Entführungen in der Verhandlung mit Erpressern, Piraten, Kriminellen und Terroristen im Einsatz.

Eine Krise ist ein Angriff auf den Alltag: ein neuer, ungewohnter Zustand, für den man zunächst mal keinen Plan hat. Deshalb weiß man anfangs nicht, wie man sich verhalten soll – und macht womöglich fatale Fehler beim hektischen Ausprobieren von Flucht- und Lösungswegen, was dazu führen kann, dass man sich immer mehr verstrickt, sich selbst fesselt, Handlungsspielraum einbüßt. Man hat keine Erfahrungen für diesen Ernstfall, auf die man zurückgreifen könnte. Und so wird aus einer privaten, finanziellen oder beruflichen Krise manchmal eine Lebenskrise.

Allen Krisen ist ein bestimmter Ablauf gemein, egal, um welche Art von Krise es sich handelt, ob viele Menschen daran beteiligt sind oder wenige, ob es ein ganzes Land betrifft oder eine Familie, eine Beziehung, die Gesundheit oder die finanzielle Sicherheit. Die Zukunft ist in Gefahr. Man weiß nicht, wie es weitergeht. Was gestern noch Gültigkeit hatte, ist heute fraglich. Was tun? Wie verhält man sich richtig, ja hat man überhaupt Einfluss auf den Lauf der Dinge? Durchaus – und mit einem klugen Vorgehen können Sie die Krise zu Ihren Gunsten gestalten. Wie das funktioniert, werde ich auf den folgenden Seiten Schritt für Schritt darlegen, und Sie werden das nötige Rüstzeug mit auf den Weg bekommen. Ich möchte Sie krisenfest machen, egal, was jetzt gerade oder irgendwann auf Sie zukommen könnte. Wenn momentan alles im grünen Bereich ist – umso besser, dann können wir etwaige Risiken überprüfen. Meistens hat eine Krise eine wenn auch unauffällige Vorgeschichte. Doch die entgeht uns, wir übersehen Sicherheitslücken, sind unaufmerksam, überhören Warnsignale. »Weak Signals«, wie der Brite schwache, kaum vernehmbare Hinweise nennt. Wer sie thematisiert, wird oft nicht für voll genommen. Wir kommen meist trotzdem irgendwie durch. Doch beim Eintritt von Gefahren oder Risiken empfiehlt es sich, auf einen erfolgreichen Plan zur Krisenbewältigung zurückzugreifen: das KSK-Prinzip.

Gern nehme ich Sie auf den folgenden Missionen unter meinen persönlichen Schutz. Sie können sich ganz sicher fühlen: Ich hol Sie aus jeder Falle raus. Und am Ende sind Sie selbst so gut trainiert, dass Sie zukünftigen Krisen vielleicht nicht die kalte Schulter zeigen, doch Sie werden wissen, wie Sie sie meistern. Keine Sorge, Sie können schön gemütlich im Warmen bleiben, brauchen nicht ins Unterholz oder ins eiskalte Wasser, so wie ich in meiner Einzelkämpferausbildung, die alles andere als komfortabel war: Schlaf- und Essensentzug, lange Gepäckläufe, Überleben in der Wildnis, Orientierungsmärsche, Durchschwimmen von reißenden Flüssen, Abseilen, Nahkampf,

Töten und Zubereiten von Wild. Der Ton rau, jeder Tag eine Tortur. Übernachtungen im Freien auch bei 20 Grad minus. Dagegen war meine Fallschirmspringerausbildung ein flauschiges Kissen. Diverse Manöver führten mich an den Polarkreis in Norwegen und in den Südosten der Türkei, an die syrische Grenze. Im Zuge eines Soldatenaustauschs war ich auch in der 101. Airborne Division in den USA tätig und schließlich Offizier des Kommandos Spezialkräfte, der härtesten Elitetruppe der Bundeswehr. Allein der Aufnahmetest war berüchtigt und sagemumwoben, da vieles der Geheimhaltung unterliegt. Die Bewerber werden nicht nur körperlich, sondern auch vom Geheimdienst der Bundeswehr, dem MAD, durchleuchtet. Ein ehemaliger Kommandeur des KSK sagte einmal, das Aufnahmeverfahren sei das Härteste, was man Menschen in einer Demokratie antun könne. Nur wer sich hier bewährte, durfte an den nächsten, noch anspruchsvolleren Lehrgängen teilnehmen. Die wenigen, die durchkamen, wurden mit der Aufnahme zur Ausbildung beim KSK belohnt. Und dann wurde es noch härter, es gab spezielle Kurse im Schießen, Abseilen aus Hubschraubern, Sprenglehrgänge, Kampf im Gebäude, Aufsprengen von Türen, Fenstern, Stürmen von Bussen und Flugzeugen. Zur Erholung lockte ein spezielles Überlebens- training inklusive einer mehrtägigen Verhörphase durch NATO-Spezialisten. Alles ein bisschen wie im Kino, aber eben in echt, vor allem später bei meinen Auslandseinsätzen.

Ich will mich damit nicht brüsten, wenngleich ich seinerzeit zugebenermaßen stolz darauf war, zu dieser Elitetruppe zu gehören. Ich erzähle Ihnen das alles, damit Sie Gewissheit haben, dass Sie an meiner Seite gut aufgehoben sind, auch wenn ich die Truppe verlassen habe und heute mit einem starken Team in meinem eigenen Unternehmen tätig bin, als Sicherheits-, Risiko- und Krisenmanagementberater. Ich unterstütze Unternehmen, aber auch Familien und Einzelpersonen darin, Krisensituationen erfolgreich zu meistern. Zudem bin ich als Kidnap Response Consultant für verschiedene Versicherungen tätig. Da sich Unternehmen und Familien gegen

Entführung und Erpressung versichern können und die Versicherungen an einer professionellen Abwicklung interessiert sind, holen sie sich speziell geschulte Krisenberater ins Boot. Dieses Business habe ich nach meiner Zeit als Offizier im Kommando Spezialkräfte von der Pike auf gelernt. Ich studierte an der FH der Polizei in Kiel, und an der University of Leicester/UK wurde ich ein echter Master of Disaster. Bei einem DAX-Konzern in der Abteilung Unternehmenssicherheit sammelte ich Berufserfahrung im zivilen Sektor, wo ich später auch verantwortlich für den Bereich Early Warning Signals war. So tauschte ich die Schulterklappen gegen den Master of Science (M. Sc.) Degree in Risk, Crisis and Disaster Management und sammelte Erfahrungen unter anderem in Afghanistan, Algerien, Brasilien, Kolumbien, Mexiko, Pakistan, Russland, im Irak, Iran, Jemen.

Ich habe mit Kriegsverbrechern, Entführern, Piraten und Erpressern verhandelt, die damit drohten, andere zu foltern und zu töten. Von meiner Strategie, von meinem Verhandlungsgeschick hängt manchmal das Leben der Entführten ab. Diesem psychischen Druck – zumal, wenn ich mit den Sorgen und dem Schmerz der Familienangehörigen der Opfer konfrontiert bin – kann ich nur standhalten, weil mir die Bewältigungsstrategien in Fleisch und Blut übergegangen sind. Das ist der Zweck und Vorteil des extremen Drills in einer Elitetruppe. Auch hier bewährt sich das KSK-Prinzip – im Ernstfall sichert es das Überleben, denn eine Krise ist immer auch ein Angriff auf das gewohnte Leben, und bei Entführungsfällen auf das der Geiseln.

Die Mehrheit der Deutschen geht davon aus, niemals entführt zu werden. Und damit hat sie recht. Doch im Ausland sind Entführungen an der Tagesordnung. Die meisten Entführungen werden derzeit in Mexiko verzeichnet. Die sogenannten Express-Kidnapper begleiten die Angehörigen der Geiseln serviceorientiert gleich zum nächsten Geldautomaten. Es kann jeden treffen, auch ärmere Menschen. In vielen Ländern kommt es zu politisch motivierten

Entführungen – es wird sozusagen ein Statement gesetzt. Das Lösegeld kassiert man trotzdem. Sogar wenn die Entführung gefakt ist: Auch virtuelle Kidnaps, vorgegaukelte Entführungen, nehmen zu. In Brasilien funktioniert dieses Geschäft mit der Angst sehr gut, vorausgesetzt, jemand ist gerade nicht erreichbar, was die Entführer wissen. Klassische Entführungen, bei denen Kriminelle Lösegeld fordern, kommen derzeit vor allem in Westafrika vor. Cybererpressungen können weltweit jeden treffen – auch das gehört zu meinem Tagesgeschäft.

Wenn ich mir ein Bild der Lage gemacht habe – wie auch die Frau in der Schlange vor mir, die den Inhalt ihrer Tasche sortierte –, steige ich in die Verhandlungen ein. »Da ist er ja!«, rief sie triumphierend und hielt einen Gegenstand, dessen Funktion sich mir nicht erschloss, in die Höhe. Ich tippte auf eine Wunderwaffe im Segment Kosmetik. Zwei Security-Mitarbeiter grinsten sich an. Frauen und ihre Handtaschen, las ich in ihrem Blick. Blitzschnell schaufelte die Frau alles aus der Wanne zurück in die Tasche und programmierte damit ihre nächste Krise. Wie gesagt, viele Krisen kündigen sich an. Die Ehekrise fällt nicht mit der Tür ins Haus, auch Finanzkrisen, politische Krisen, Krankheiten haben eine Vorgeschichte. Im Nachhinein sagt man dann vielleicht: Hätte ich doch! Hat man aber nicht. Meistens aus Bequemlichkeit, Angst vor der klaren Ansprache eines Risikos und weil man Kosten sparen wollte.

Wie die Reederei in Bremen, zu der ich unterwegs war, vorgesorgt hatte, wusste ich noch nicht. Ich rief mir alle Informationen über Entführungen in Nigeria ins Gedächtnis. Der Staat Nigeria, von vielen Konflikten gebeutelt, ist operativ nicht in der Lage, die Handelschifffahrt adäquat zu schützen. So hat sich die Piraterie in den letzten Jahren von der Küste Somalias in den Golf von Guinea verlagert, wo aktuell knapp 60 Prozent aller weltweit registrierten Vorfälle gemeldet werden, jährlich über einhundert. Die Region gilt als Hotspot der Piraterie. Betroffen sind sowohl Massengutfrachter wie Containerschiffe als auch Kühlfrachter, Tanker und Hochseefischer.

